

## **Europa**

Grundsätzlich sind die Bürger in Europa für Rauchverbot an öffentlichen Orten. Der Grad der Zustimmung variiert jedoch in Abhängigkeit vom konkret benannten Ort, an dem nicht geraucht werden darf. So stimmen 86 % der Befragten einem Rauchverbot in Büros und Arbeitsplätzen in Gebäuden und 84 % einem Rauchverbot in allen anderen geschlossenen öffentlichen Räumen zu. Jedoch plädieren mit lediglich 56 % sehr viel weniger der befragten Europäer für ein – in Deutschland nach wie vor umstrittenes – Rauchverbot in Restaurants, Bars und Kneipen. Bezüglich Bars und Kneipen sprechen sich sogar nur 40 % der Europäer für ein Rauchverbot aus.

Auf die Frage nach dem Rauchverbot in Restaurants fallen die Antworten jedoch anders aus, hier äußerte sich der überwiegende Teil der Befragten in den meisten Ländern zustimmend. Die Zustimmung in Deutschland beträgt knapp 70 %. In Großbritannien erreicht sie mehr als 80 %. Die Österreicher sind am zurückhaltendsten, wenn es um ein Rauchverbot in Restaurants geht, doch auch hier stimmen mehr als 60 % zu.

Die Zustimmung der Bevölkerung von Rauchverbot in Bars und Kneipen variiert in den einzelnen europäischen Ländern zum Teil recht deutlich. In Italien (88 %), Schweden (82 %) und Irland (82 %) wird das Verbot von einer großen Mehrheit der Bevölkerung unterstützt. In der Tschechischen Republik (35 %), Österreich (42 %), Finnland (41 %) und Deutschland

(46 %) ist der Grad der Zustimmung deutlich geringer. Interessant ist dabei die Beobachtung, dass man in den erstgenannten Ländern konsequente Rauchverbote bereits vor einigen Jahren eingeführt hat – und diese von der Bevölkerung auch mit anfänglicher Skepsis – im Nachhinein immer mehr Zuspruch erfahren haben.

Dabei wird das Rauchverbot in Bars und Kneipen von Frauen (66 %) deutlicher unterstützt als von Männern (57 %). Ebenso wie das Rauchverbot in Restaurants wird auch das Rauchverbot in Bars und Kneipen merklich von Nichtrauchern unterstützt, findet aber auch bei 35 % der Raucher Zustimmung (Busse, Gesundheitspolitik in Industrieländern 7/8, 2007, Seite 225 ff.).

## **Wirtschaftliche Lage der rauchfreien Gastronomie**

Neben vielen US-Bundesstaaten, Kanada, Australien und Neuseeland haben auch zahlreiche europäische Länder die Gesundheitsgefährdung durch Passivrauchen in

Gaststätten erkannt und gesetzliche Maßnahmen zum Schutz der Beschäftigten und der Gäste ergriffen. Eine rauchfreie Gastronomie führte ein:

- Irland, 2004
- Norwegen, 2004
- Malta, 2004
- Italien, 2005
- Schweden, 2005
- Lettland, 2006
- Schottland 2006
- Belgien, 2007
- Großbritannien, 2007
- Finnland, 2007
- Island, 2007
- Litauen, 2008
- Deutschland, 2008.

In Frankreich, Dänemark und Spanien und Portugal wird ebenfalls eine rauchfreie Gastronomie geplant.

Ein schwerwiegendes Argument gegen die Einführung einer rauchfreien Gastronomie ist die Befürchtung, die Gäste blieben aus, so dass die Gastronomen mit Umsatzeinbußen rechnen und Personal entlassen werden müsste. Die Erfahrungen aus Ländern, die bereits eine rauchfreie Gastronomie haben, zeigen jedoch, dass die Umsätze stabil und die Arbeitsplätze sicher sind.

## **Erfahrungen aus Europa**

### **Irland**

In Irland wurden in den Jahren 2000 bis 2003 die Bierpreise erheblich erhöht, was zu einem deutlichen Rückgang des Bierkonsums in Pubs und Bars führte. Dieser Rückgang hielt auch während und nach der Umsetzung des Gesetzes im März 2004 an. Dennoch blieben die Umsätze insgesamt unverändert, weil die Verbraucher statt Bier andere Getränke konsumiert. Inzwischen liegen die Umsätze der irischen Gastronomie höher als vor der Einführung der rauchfreien Gastronomie. Auch die Arbeitsplatzsituation der Gastronomiemitarbeiter blieb unbeeinträchtigt.

### **Norwegen**

In Norwegen besteht hinsichtlich des Bierkonsums eine vergleichbare Situation wie in Irland. Auch hier sank der Konsum von Bier bereits vor der Gesetzesinitiative, doch schon

innerhalb weniger Monate stieg der Absatz wieder an. Die Anzahl der Arbeitsplätze ist seit Jahren rückläufig. Die Einführung der rauchfreien Gastronomie führte jedoch zu keinen zusätzlichen Arbeitsplatzverlusten.

### **Erfahrungen aus den USA**

Längerfristige Beobachtungen aus den USA machen deutlich, dass auch in den US-Bundesstaaten mit rauchfreier Gastronomie keine negativen wirtschaftlichen Auswirkungen zu verzeichnen sind.

### **Kalifornien**

In Kalifornien sind die Restaurants seit Januar 1995 und die Bars seit Januar 1998 rauchfrei. Dort stieg zwischen 1997 und 2002 der Umsatz in Gastronomiebetrieben an. Parallel erhöhte sich die Anzahl der Gastronomiemitarbeiter kontinuierlich.

### **New York**

In New York wurde die Gastronomie im Juli 2003 rauchfrei. Die Umsatzentwicklung verlief positiv. Darüber hinaus blieb die Anzahl der New Yorker Bars und Restaurants zwischen 2002 und 2003 unverändert. Des Weiteren konnten über 36.000 Arbeitsplätze seit Einführung der rauchfreien Gastronomie neu geschaffen werden.

### **Erfahrungen aus Australien**

In Südaustralien wurde im Januar 1999 eine rauchfreie Gastronomie eingeführt. Dadurch ergaben sich keine negativen Auswirkungen auf die monatlichen Umsätze der Restaurants und Cafes. Es wurde sogar eine Umsatzsteigerung verzeichnet, (<http://www.tabakkontrolle.de> und Grünbuch der Kommission der Europäischen Gemeinschaften, für ein rauchfreies Europa: Strategieoptionen auf EU-Ebene, Brüssel 2007).

### **Fazit**

Grundsätzlich sind die Bürger in Europa für Rauchverbot an öffentlichen Orten. Der Grad der Zustimmung variiert jedoch in Abhängigkeit vom konkret benannten Ort, an dem nicht geraucht werden darf.

Gesetzliche Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter und Gästen vor Passivrauchen haben keine nachteiligen wirtschaftlichen Konsequenzen zur Folge. Das Gegenteil ist der Fall: Stabile Umsätze und gesicherte Arbeitsplätze entstehen.